

**S. Friederich, Andreas Zimmermann
und Jens Lüning**

Eine gewisse Strukturierung des vor- und frühgeschichtlichen Studiums ist ohne Zweifel wünschenswert und an vielen Instituten in bestimmten Grenzen auf die eine oder andere Art realisiert. Muß man bei darüber hinausgehenden Wünschen ins Gegenteil des momentan sehr freien Studiums verfallen und ein verschultes Auswendiglernen nun auch in unserem Fach fordern?

Das Grundstudium dient dem Zweck, einen groben Überblick zu bieten. Deshalb erscheint uns eine viersemestrige Übersichtsvorlesung über alle Epochen sinnvoll. Dies erlaubt dem Studienanfänger eine schnelle Orientierung. Auch Studienortwechslern dürfte diese Regelung entgegenkommen, da sie leichter an einer anderen Universität weiter studieren können, ohne ein wichtige Epoche zu versäumen; Examenskandidaten werden so in der Schlußphase im Hinblick auf Pflichtveranstaltungen entlastet.

Neben der grundlegenden Zyklusveranstaltung sollte es nach den Möglichkeiten der Institute und ihrer Spezialgebiete Einführungsveranstaltungen zu den Fundgattungen Stein, Keramik und Metalle geben. Archäobotanik, -zoologie und Statistik sind gleichrangige Themen. Wissenschafts- und Kulturtheorie bedürfen eigener Darstellung, archäologische Methoden lassen sich besser in der Anwendung als abstrakt erlernen. Wie weit diese das Grund- und Hauptstudium begleitenden Veranstaltungen Pflichtcharakter haben sollen, ist zu diskutieren. Vor einer Überfrachtung des Studiums ist zu warnen. In erster Linie muß die Fähigkeit zu selbstbestimmtem Lernen geweckt werden, daher darf auch das Grundstudium nicht Vollständigkeit erstreben, sondern es muß in Stoff, Theorie und Methodik eine beispielhafte Auswahl getroffen werden. Thematisch oder chronologisch orientierte Spezialveranstaltungen, aus denen der Lernende frei wählen kann, sollen das Lehrangebot wie bisher ergänzen.

Als Ausbildungsziel schwebt uns ein gut informierter Archäologe vor, der selbst Initiativen zur Beschaffung von Informationen zu ergreifen weiß.

S. Friederich

*(Studentische Vertreterin im Fachbereichsrat),
PD Dr. Andreas Zimmermann (Studienberater) und*

Prof. Dr. Jens Lüning

Johann Wolfgang Goethe-Universität

Seminar für Vor- und Frühgeschichte

Arndtstr. 11

D-60325 Frankfurt am Main